

Laufstall oder Anbindestall?

Die Kuh braucht zum Verdauen & Fressen viel Ruhe & Zeit. Pro Tag, also in 24 Stunden frisst eine Kuh ca. 8 Stunden, ist 8 Stunden am Verdauen, 5 Stunden am Schlafen & Dösen und die restliche verbleibende Zeit von ca. 3 Stunden mit Körperpflege, sozialen Kontakten mit Artgenossen und dem Menschen beschäftigt. In Anbindeställen fühlen sich auch rangniedrige Horntiere wohl. Rinder, Kühe & Stiärä sind Wiederkäuer die zum Fressen und Verdauen wie oben erwähnt sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, darum **lasst darum lasst der Kuh die Ruh!**

Aus folgenden Gründen kann ich hinter Anbindeställen stehen, sofern Horntiere wenn möglich jeden Tag 1-2 Stunden (zB. während dem Misten, Heu rüsten, oder sonstigen Arbeiten) auf den Laufhof können. In Berggebieten hat es viel weniger Platz für grosse Laufställe. Oft gibt es dort Stufenbetriebe, die dadurch mehrere Ställe brauchen, somit ist es finanziell meist unmöglich, mehrere Laufställe zu bauen. In Laufställen ist es auch fast immer nass und schmutzig, was die Klauen- und Tiergesundheit nicht gerade fördert. Da es durch die Nässe glitschig wird, ist die Unfallgefahr vor allem gross, wenn die Kühe stierig werden, immer wieder kommt es durch Ausrutschen zu Verletzungen oder im schlimmsten Fall sogar zu Kreuzbrüchen, was leider eine Notschlachtung zur Folge hat. Es ist wichtig, dass Anbinde- und Laufställe möglichst dem Tierwohl angepasst sind. Laufhöfe sollten genügend Platz aufweisen und keine Engpässe haben. Bäume oder Wald-Liegeinseln geben Schutz und nehmen Druck von ranghöheren auf rangniedrige Horntiere.

Was ist eine Liegeinsel?

Eine Wald-Liegeinsel ist Beruhigung, Kratz- und Schlafinsel, zweckmässig für einen Laufhof oder einen Laufstall. Die Erfinderin der «Liegeinsel» kommt aus St. Niklausen im Kanton OW und heisst Antonia Durrer, sie selbst hat mit Liegeinseln einen Laufstall gebaut. Wenn sich eine Viehherde auf einer Weide mit Bäumen oder am Waldrand befindet, dann ziehen sich rangniedere Tiere zum Schutz gerne hinter Bäume oder Büsche zurück und finden dort ein ideales Versteck. Die Liegebauminsel ist sozusagen aus der Natur abgeschaut und hilft als Druck- und Sichtbrecher und bringt Ruhe und Schutz in eine Viehherde. Mein Nachbau von Durrers Liegeinsel, nenne ich selber "Wald-Liegeinsel".

«Stiärähaltung»

Warum setze ich mich als «Stiäräflüsterin» ganz spezifisch auch für die "Stiärä"-Haltung ein?

"Natur pur ist das Tierfreundlichste, Wertvollste und Beste. Die «Stiärähaltung» braucht viel Fingerspitzengefühl und ist eine Leidenschaft von TierzüchterInnen, einfach etwas wunderschön **Uriges** und gehört zu einer harmonischen Tiergemeinschaft. Einen so richtigen «Stiär» in einer Viehherde zu «händeln» ist so edel wie das Matterhorn in der Schweiz. Ich möchte das Feuer dieser Leidenschaft vor allem jungen, selbstsicheren Bauern und Bäuerinnen weitergeben.